


Vorrede des Ubersetzers:

Worinnen hauptsächlich von den Büchern gehandelt wird / so zu Erlernung der Baukunst dienen.

Geneigter Leser!

 Ich habe von meiner Jugend an eine unveränderliche Neigung zu der gesanten Mathesi, sonderlich aber zu der Baukunst bey mir befunden / ohnerachtet ich damahls nicht die geringste Schein-Ursache vor mir sahe / mein Glück dermaleins daher zuhoffen. Dieses aber habe leider neben aller meiner Arbeit lernen müssen / daß die kümmerliche Klugheit unserer Zeiten den Vergnügungen der Seelen / des Leibes Nothdurfft zur Gränze / und der mühesamen Erlernung guter Künste / die ehrliche Erwerbung eines Stück Brodes zum nächsten Endzweck gesetzt habe. Solches Bedencken wäre auch fähig gewesen mich von gedachten mir angebohrnen Gelüsten gänglich abzuführen / daferne nicht nach und nach einige glückselige Zufälle meine Furcht bestritten / und die in Lügen liegende Hoffnung wieder auffgerichtet hätten. Dann da ich die Gelegenheit andere und einträglichere Wissenschaften zu lernen suchen mußte / schiene es hingegen / als suchten mich die Mittel zu oben gemeldeten Wissenschaften zu gelangen. Ich hatte einen lieben Vater / der mir die Gründe der Mathematic mit kurzer Leichtigkeit / und des vortreflichen Goldmanns Anweisung zu der Baukunst mit möglichster Aufrichtigkeit bezubringen bemühet war. Er kunte mir vor andern in diesem Stück erspriesslich an die Hand gehen / weil er des gepriesenen Goldmanns mündlichen Unterricht genossen hatte. Nach diesem suchete ich mein Glück in fremden Orthen / mehr des Vorsazes durch eine unpedantische Philosophie und durch die H. Theologie dasselbe in etwas anzubauen / als durch die Mathesin. Ich fandte aber bald anfangs Liebhaber der edlen Baukunst / die nicht weniger Neigung mein Studiren zu befördern / als Vermögen hatten. Ward also nach meinem

**

Wunsch